

Die Deutsch-Französische Beratung

„Verstehen Sie Frankreich?“ – Die Kolumne der Deutsch-Französischen Beratung

„Und was ist mit den Frauen?“

Mai 2010

Nach meiner letzten Kolumne „Von Autos, Mönchen und Krawatten“ haben mich einige Kommentare von Leserinnen erreicht. Tenor: „Und was ist mit den Frauen, Herr Jeanson?“ Zugegeben, mea maxima culpa. Es ist also Zeit für eine Wiedergutmachung, wobei das Thema Dresscode mir zu reduzierend erscheint. Die Mai-Kolumne widmet sich ausschließlich dem wichtigeren Thema „Frauen in Führungspositionen im deutsch-französischen Vergleich“.

Mitte April war in Spiegel-Online zu lesen, dass mit Angelika Dammann bei SAP nun eine zweite Frau einen Sessel im Vorstand eines DAX-Unternehmens ihr Eigen nennt. Wahnsinn. Frauenfreundlichkeit kennt in Management-Deutschland also keine Grenzen mehr, alle Dämme brechen, die Anzahl der Frauen im Topmanagement hat sich auf einem Schlag verdoppelt. Das soll ein anderes Land erst einmal nachmachen...

Es liegt in der Natur der Sache, dass ich als deutsch-französischer Berater bei dieser Meldung auf den Gedanken kam, den Vergleich mit Frankreich zu ziehen. Und Vergleiche lassen sich natürlich am besten mit Zahlen anstellen.

30 Konzerne im DAX30, zwei Frauen. Rechnerisch müssten wir also bei 2,7 Frauen im CAC40 landen. Wir runden dann großzügig auf drei Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts auf, die im französischen Topmanagement die Fäden ziehen dürften. Soweit die Theorie.

Und nun zur schonungslosen Realität: zum 1. August 2009 saßen 37 Frauen in den Vorständen der Konzerne des CAC40, Aufsichtsräte kommen noch hinzu. Auch wenn diese Organe in Frankreich traditionell mit mehr Personal ausgestattet sind, so kann festgestellt werden, dass das vermeintliche Macholand Frankreich eine neunprozentige Frauenquote (Aufsichtsräte hier einge-

schlossen) im Topmanagement aufweisen kann. Das soll ein anderes Land erst einmal nachmachen...

Na ja, solche Länder gibt es tatsächlich, die nicht nur nachmachen, sondern weit vorne liegen. Als Ergebnis einer gesetzlichen Frauenquote arbeiten 41% Frauen in den norwegischen Topetagen. Room for improvement also für Frankreich. Für Deutschland sowieso.

Frauen in Frankreich nutzen die Möglichkeit weidlich, Kinder zu bekommen und Karriere zu machen, das gibt die gesellschaftliche Infrastruktur her. Weil sie wissen, dass es geht, studieren sie, arbeiten ein paar Jahre und kehren wenige Monate (gar Wochen) nach der Geburt eines Kindes wieder in ihren Beruf zurück. Allerdings werden Sie Frauen in Führungspositionen naturgemäß in Funktionen finden, die sich eher mit den elterlichen Pflichten vereinbaren lassen, wie etwa Personal oder Finanzen.

Übrigens: der Chef des französischen Arbeitgeberverbands, im Volksmund genannt „le patron des patrons“ ist... eine Chefin, die ebenso zierliche wie durchsetzungsstarke Laurence Parisot. So viel zum Macholand Frankreich.

Meine Herren, deutsche Manager, die geschäftlich mit Frankreich zu tun haben, seien Sie also vorbereitet und auch vorsichtig. Wenn Sie einen Besprechungsraum betreten, und Ihnen eine Frau gegenüber steht, fragen Sie bitte nicht sofort, wann ihr Chef denn kommt.

Die deutsch-französische Beratung
© Denis Jeanson (v.i.S.d.P.)
Romanplatz 12 - 80639 München
Tel: + 49 89 81009686
www.df-beratung.com
info@df-beratung.com

